



FahnenSchwingen kostet Kraft und will gelernt sein.



Thomas Wagner und andere hatten eine alte Feuerwehrsirene dabei.



Stimmung und Party pur, nicht zuletzt wegen der Nebelmaschine.



Ab dem ersten Song standen alle auf den Bänken. Bessere Stimmung gibt es nicht. Fotos: Marika Hartl

Premieren am Feuerwehrfest

Erstmalig ist die kleine, aber feine Feuerwehr Ayrhof stolzer Patenverein und die Brauerei Rhaner Lieferant für süffiges Festbier



Die Kranzniederlegung bei der Dorfkapelle.



Viele standen Spalier beim Einzug.



Der Vorstand des Patenvereins Ayrhof und Patenbraut Veronika Wagner und Kollnburgs Bürgermeister Herbert Preuß mit Kind und Kegel.



Die Viechtacher Stadtkapelle begleitete den Einzug.



August Wanninger, Pfarrer Stefan Haimerl, Alexander Vogl

Schlitzendorf. (ham) Nach Einholung der Festmutter Erna Vogl in Schlitzendorf marschierte der feierliche Zug der Feuerwehr Schlitzendorf anlässlich des 150-jährigen Gründungsfestes am Freitagmittag zum Feuerwehrhaus. Dort wurde der Patenverein Feuerwehr Ayrhof eingeholt und weiter ging es zur Dorfkapelle. Pfarrer Stefan Haimerl, gebürtiger Blossersberger, hielt den Gottesdienst mit Kranzniederlegung an der Dorfkapelle, alle Straßenzüge waren wunderschön mit Büschen und Fahnen geschmückt. „Zusammenhalt, Kameradschaft, dass sie unbeschadet von jedem Einsatz zurückkommen und allzeit Gottes Segen,“ wünschte er ihnen.

„Wir waren sofort Feuer und Flamme“

Wieder machte sich der Zug auf den Marsch, begleitet von der Stadtkapelle Viechtach, zum Festzelt, besser gesagt Omnibushalle Aschenbrenner, die dieser kostenlos zur Verfügung stellte. Etliche Zuschauer am Straßenrand klatschten auf dem Weg. Bürgermeister Herbert Preuß begleitete die Feuerwehrkameraden Ayrhof. „Ich unterstütze jede meiner Feuerwehren!“, zeigte er sich präsent und mit offenem Ohr für die unverzichtbaren Ehrenamtler.

Von den Ayrhoflern freuten sich erster Vorstand Stefan Wittenzellner, zweiter Vorstand Stefan Wolf, erster Kommandant Johannes Schlecht und zweiter Kommandant Roland Wilhelm, der Patenverein zu sein. „Wir waren sofort Feuer und Flamme. In den 130 Jahren ist es das erste Mal, dass wir Patenverein sind. Das erfüllt uns mit Stolz, denn es ist uns eine Ehre, als kleine, feine Dorf-Feuerwehr, eine große wie die

Schlitzendorfer zu begleiten“, so Wittenzellner.

„Es ist ein schönes Gefühl, auch wenn es sehr zeitintensiv ist“, sagt Patenbraut Veronika Wagner. Um sie als Patenbraut zu bekommen, mussten die Feuerwehrler Liegestützen machen und Putzteile aus Hackschnitzeln raus klamüsern. Das nächste Event der Feuerwehr Ayrhof ist am 20. Juli das Waldfest beim Gerätehaus.

Der Schlitzendorfer Vorstand Alexander Vogel war sichtlich erleichtert, als am Freitagabend um 19 Uhr das Festzelt schon voll war. „Jetzt fällt der Druck langsam ab“, freute er sich auf die kommenden Tage.

Dann kam Familie Plöhl von Rhaner Bräu, Steffi Plöhl, Alois Plöhl, Christine Plöhl zum Bieranstich. Die Kooperation der Schlitzendorfer mit Rhaner „war schnell erledigt. Das Angebot hat uns imponiert. Das Bier hat uns geschmeckt“, schmunzelte Vorstand Vogl. Weißbier, Festbier, Pils und die anderen Getränke liefert die Brauerei. Sie haben Premiere in Viechtach. Mit den Schlitzendorfern wurden sie vor zwei Jahren in Moosbach bei einem Fest bekannt. „Wie Luther schon sagte: wer kein Bier hat, hat nichts zu trinken“, sagte Steffi Plöhl augenzwinkernd.

Erna Vogl, Festmutter und Frau des Vorstandes war sehr angespannt, bevor es losging. Sie hoffte, dass das Wetter gut bleibt, vor allem am Sonntag. Was sie zur perfekten Festmutter macht, ist ihr riesengroßes Engagement bei der Kinderfeuerwehr. Hier spürt man ihr Herzblut. „Wir machen das nicht einfach so, sondern für unser aller Zukunft“, betont sie die Wichtigkeit des Ehrenamtes. Die letzte Woche haben sie und ihr Mann sich kaum gesehen, da jeder an seiner Baustel-

le fürs Fest arbeitete und es unglaublich viel zu machen gab. Auch ihre beiden Kinder sind aktiv: Bastian als Taferlbua, Laura als Begleitung der Festmutter. Alle Festdamen hatten wunderschöne Dirndl an.

Einen Schlag braucht es nur und das Bier floss

Einen Schlag hatte sich Bürgermeister Franz Wittmann vorgenommen beim Bieranstich und es auch geschafft. Florian Voith, erster Kommandant, zweiter Kommandant Stefan Wittmann und zweiter Vorstand August Wanninger unterstützen ihn mit Vorstand Vogl und Rhaner Bräu auf der Bühne. „Schaum macht schön!“, lachten sie, weil die ersten Maßen ziemlich schaumig waren. Dann übergaben sie die Bühne den WoidRockern: „Bringt die Halle zum Beben!“ Die Musik gab Vollgas und schon standen die ersten auf den Bänken und feierten in den Abend hinein.

Am Samstag war beim Tag der Generationen einiges geboten, jeder Besucher des Festes bekam einen Vier-Euro-Verzehrgutschein, worüber sich alle freuten. Viel war für Kinder geboten: Luftballone wurden zu Tieren geknotet, Kinderschminken gab es, Büchsenwerfen, ein XXL-Vier gewinnt, Dominik und Katharina Köppl machten mit den Friesen Hibiskus und Rick kostenlose Kutschenfahrten mit den Kindern. Wem zu heiß war, der konnte verschiedene Übungen und Spiele bei der Unterführung der B85 wie Wasserfußball und viele mehr machen. Abends war im Festzelt mit den BergWaidlern super Stimmung, nachdem am Nachmittag Andreas Hastreiter aufgespielt hatte. Am Sonntag war mit Festgottesdienst, Fahnenparade und Festzug noch viel geboten.



Schaum macht schön, hieß es bei den ersten schaumigen Maßen.



Das Pferdegespann in rot-weiß.

Fotos: Marika Hartl

Festzug mit über 40 Vereinen

Am dritten Tag war das Fest der Schlatzendorfer Feuerwehr sehr gut besucht

Schatzendorf. (ham) „Wenn ich mich für die Feuerwehr extra einkleiden könnte, würde ich es machen“, hat Stadtpfarrer Werner Konrad – in rotem Gewand – den Jubelverein Feuerwehr Schlatzendorf in der Stadtpfarrkirche begrüßt. Im Fahnenblock marschierte der Kirchenzug von der Aschenbrenner Halle zur Stadtpfarrkirche. Alexander Feih und die Stadtkapelle untermalten den Gottesdienst am Sonntagvormittag mit passend ausgewählten Liedern.

Christliche Werte auch ohne Uniform verbreiten

Stadtpfarrer Konrad trug das rote Gewand für die Apostelfürsten Petrus und Paulus, die das Erbe Jesu mit ihrem Blut bezahlt hatten. Sie hatten, genau wie die Feuerwehr, einen Knochenjob, den sie hoffentlich nicht mit ihrem Blut oder Leben bezahlen. Dafür sprach er ihnen den Segen: „Dass sie niemals Schaden nehmen“. Er modernisierte das Gleichnis des barmherzigen Samariters ins Heute. „Die Feuerwehren sind als barmherzige Samariter eine Institution. Früher, als sie gegründet wurden, auf Initiative des Königs Ludwig II, waren sie vor allem Hilfe bei Elementarschäden. Die Aufgaben haben sich seither gewandelt, oft sind es Verkehrsunfälle, bei denen sie helfen müssen.“ Dennoch dürfe man Aufgaben nicht nur an das Ehrenamt abschieben, sondern solle selbst Zivilcourage, Menschlichkeit, Mut, Barmherzigkeit und Hilfe in Not zeigen. Das seien große, christliche Aufgaben, die man auch ohne Uniform zu leben hat.

Nur die besten Wünsche für die Wehren

In Gedichtform, verfasst von Erna Vogl, trugen die Bänderträgerinnen Lisa Maimer, Milena Kargl, Sofia Reisinger und Patenbraut Veronika Wagner, Wünsche für die Wehren vor. „Tragt das Band in Ehr!“, ermahnte sie. Sie dankten und gedachten auch den Toten und hängten ihnen zum Gedenken ein Band an die Fahne. Nicht wenigen kamen dabei Tränen, denn es war sehr ergreifend. Nach der Bayernhymne, gesungen und von der Stadtkapelle begleitet, verließ die Gemeinschaft den Festsaal der Kirche. Vorausschauend hatte die Feuerwehr wegen der Hitze die Stadtpfarrkirche und nicht die Dorfkapelle in praller Sonne gewählt. Wer Fußprobleme hatte, konnte mit dem Bus fahren, der extra dafür eingesetzt wurde.

Nach der Mittagspause folgten die Reden der Ehrengäste. Bürgermeister Franz Wittmann machte den Anfang. „Respekt vor eurer Arbeit, eurem Zusammenhalt. Kommt gut von den Einsätzen heim.“ Landrat Ronny Raith beglückwünschte



Stadtpfarrer Werner Konrad segnet die Bänder.



Festmutter Erna Vogl

die Feuerwehr, die „aller Ehren wert ist“. Er dankte denen, die für das Wohlergehen sorgten, trotz der Hitze, „denn ohne diese Helfer läuft so ein Fest nicht.“ Er gedachte der Brandschutzwoche vor drei Jahren mit dem Motto „Stell dir vor, du drückst den Alarmknopf und alle drücken sich!“, in Anspielung auf die Predigt des Pfarrers und dankte den Wehren, dass sie sich niemals drücken.

Respekt, Dank und Anerkennung

MdL Stefan Ebner zollte Respekt, Dank und Anerkennung, dass Feuerwehren an 365 Tagen, 24 Stunden, alle sieben Tage die Woche, bereit sind, auch wenn Hochzeitstag oder Weihnachten sei, ehrenamtlich und unentgeltlich. Er dankte auch den Familien, die hinter den aktiven stehen und den Firmen, die es beruflich möglich machen, anderen zu Hilfe zu eilen. Hermann Keilhofer wünschte unfallfreie Einsätze und Glück. „Die Hilfeleistung, für die man die Feuerwehr braucht, werden von Jahr zu Jahr mehr.“ Kommandant Martin Voithl dankte seinen Wehrkameraden Martin Pinzl, Alexander Vogl, August Wanning und allen voran Erna Vogl: „Es gibt keine bessere Festmutter und natürlich

Matthias Wittmann, der die Festschrift, ein wirklich gelungenes Werk verfasst hat“. Zudem dankte er seinem Stellvertreter Stefan Wittmann für die stete, tatkräftige Unterstützung.

Staatsminister Alois Rainer hielt eine Rede

Staatsminister Alois Rainer nahm sich viel Zeit, stellte den Wert der Landwirtschaft dar, die Grundnahrungsmittel zur Verfügung stellt und den Wert der Heimat. „Wir haben eine unglaublich schöne Heimat mit einer Vielfalt an Regionen und Menschen. Wir müssen uns freuen, dass wir diese tolle Heimat haben und dürfen nicht zulassen, dass sie uns schlecht geredet wird, sondern wir müssen sie genießen. Wir haben viele Herausforderungen, aber wir lassen uns unsere Erfolge nicht kaputt reden von solchen, die es nicht gut mit uns meinen“, forderte er alle Festbesucher auf.

Dann stellten sich alle flugs zum Festzug auf, bei dem über 40 Vereine dabei waren, mit anschließender, sensationeller Fahnenparade. Das Trio Lecko Mio löste die Stadtkapelle musikalisch ab, bis abends der Festzeltbetrieb mit dem Tag der Betriebe und den Hausbeng Buam seinen Ausklang fand.

Neue Bücher

Bibliothek: Romane, nach Lust und Laune

Arnbruck. (hw) Auf viele neue Bücher und Medien, sehnsüchtig erwartete Fortsetzungen beliebter Reihen, interessante Romane und Krimis, Jugendbücher, Kinderbücher und die beliebten „Tonies“ dürfen sich die Besucher der Arnbrucker Gemeindebibliothek im einstigen Lehrerwohnhaus freuen. Im großen Angebot an allseits beliebten Tonies lockt „Der kleine Prinz“.

Neu angeschaffte Sachbücher, Belletristik und Krimis sind: Edmund Stern, Begegnungen in Böhmen; Heimatverein Thalersdorf, Ei'gstocha is - Arnbrucker Musikannten einst und jetzt; Dora Heldt, Die Familienangelegenheiten der Johanne Johannsen; Ina Bach, Die Münchner Ärztinnen Bd. 1 bis 3; Judith Lennox, Die andere Tochter; Tina N. Martin, Schattenschwester Bd. 3; Bettina Storks, Die Schwestern von Krakau; Julie Caplin, Die kleine Villa in Italien; Joel Dicker, Ein ungezähmtes Tier; Romy Herold, Ritter Sport - Ein Traum von Schokolade; Lars Keppler, Der Nachtgänger; Volker Klüpfel, „Wenn Ende gut, dann alles“; Johanna Mo, Dämmersee Bd. 5; Sabine Thiesler, Leb wohl, Schwester; Camilla Läckberg, Schwarzlicht (Bd. 1), Finsterwald (Bd. 2) und Nachtwasser (Bd. 3); Corina Bomann, Die Frauen vom Rosenhag, Bd. 1; Corina Bomann, Die Schmetterlingsinsel; Katharina Hagena, Flusslinien; Anna Hope, Wo wir uns treffen; Iny Lorentz, Lied der Rache Bd. 3; Freida McFadden, Die Kollegin; Christine Brand, Vermisst - Der Fall Emily, Bd. 2; Freida McFadden, Sie kann dich hören Bd. 2; Marc Raabe, Die Nacht; Karen Rose, Dunkelste Nacht; Fritz Jäger, Die Blumentochter; Carley Fortune, Dieser Sommer wird anders; Leslie Clare Hall, Wie Risse in der Erde; Maria Nikolai, Little Germany Bd. 1; Trude Teige, Der Junge der



Nur eine kleine Auswahl unter den vielen Neuerscheinungen in der Arnbrucker Gemeinde-Bibliothek für die vielen kleinen und großen Leseratten.

Foto: Hans Weiß

Rache Schwor und Das Haus, in dem das Böse wohnt; Teresa Simon, Zypressensommer; Theresa Herold, Als wir nach den Sternen griffen; Soraya Lane, Die verschwundene Tochter, Bd. 5.

Auch die Reihe der Kinderbücher wurde großzügig ergänzt: Nordqvist, Wie Findus zu Pettersson kam, Mit Findus durchs ganze Jahr; Tjäder, Buchstabenhausen; Schmidt, Kamfu mir helfen; Blanck, Planetarium in Gefahr, Tatort Baustelle; Ambsch, Seehund ahoy! Heger, Tatort Katzen-Cafe; Chapman, Ein Einhorn in der Schule; Mine-Craft Das Dorf Band 1 - 7; Mary Pope Osborne, Das magische Baumhaus Bd. 59 bis 63; Guinness World Records für Erstleser 3 Bände; Schneider, Klar kann Conni das! Thilo, Ostwind - Ferien auf dem Hausboot; Disney, Die Eiskönigin - Neue Abenteuer; Kaut, Pumuckl bei der Polizei; Von Kessel, Sternenschweif; Müller, Wir sind Weltmeister; Hahn, Mia and me, 3 Bände. Dazu das neueste Tonie: Der kleine Prinz.

Die Gemeindebücherei ist jeden Mittwoch von 9 Uhr bis 12 Uhr und von 16 Uhr bis 18 Uhr geöffnet, in der Ferienzeit nur von 16 bis 18 Uhr.

Pfarrgemeinderat lud ein

Kräuternachmittag in der Raritätengärtnerei

Arnbruck. (hw) Auch zu diesem Kräuternachmittag in der Raritätengärtnerei von Jan Kalivoda waren wieder mehr als ein Dutzend interessierte Leute gekommen, um sich vom Meister einmal die bekannten heimatischen Kräuter wie Rosmarin, Zitronengras, Duftgeranie, verschiedene Oregano-Arten, Thymian, Kümmel und Kamille vorstellen zu lassen und sich über ihre heilenden Wirkungen zu informieren.

So gibt es über 150 verschiedene Sorten Thymian, von denen man einigen auch Heilwirkung bei Bronchien-Erkrankung zuschreibt. Oder Kümmelthymian, der gut ist bei Magenbeschwerden und als Alternative zum Kochen verwendet werden kann, wenn man keine Küm-

melkerne mag. Gut bekannt ist Kamille, die anti-septisch und antibakteriell wirkt. Das Zitronengras eignet sich zur Verwendung bei asiatischen Gerichten, hat schmerzlindernde Wirkung und ist gut bei Erkältungen.

Auch die heimischen Beerensträucher verdienen Beachtung: So gibt es Sommer- und Herbsthimbeeren, dann die schmackhaften Brombeeren und natürlich die Heidelbeeren.

Kalivoda erzählte auch immer wieder Anekdoten zur Pflege aus seinem privaten Leben, sodass der Nachmittag wie im Flug verging. Natürlich war auch Gelegenheit, sich in der Gärtnerei auch schöne Pflanzen für den eigenen Garten zu holen.



Einen kurzweiligen Kräuternachmittag bot Jan Kalivoda (links) den Zuhörern, die sich auf Einladung des Pfarrgemeinderats in der Raritätengärtnerei an der Ecker Straße eingefunden hatten.

Foto: Lena Steinbauer



Beeindruckend: Der originalgetreue Nachbau der Schlatzendorfer Dorfkapelle rollt durch die Straßen, gezogen von einem Bulldog.

Fotos: Marika Hartl



Fürbitten (v.l.): Festmutter Erna Vogl, Patenbraut Veronika Wagner, Patenbandträgerinnen Sofia Reisinger, Milena Kargl und Lisa Maimer

Es lebe die Schlatzendorfer Wehr!

Impressionen vom Festsonntag – Minister Alois Rainer war vor Ort



Ayrhofer Patenbraut Veronika Wagner mit ihrem Gefolge.



Beim Gottesdienst



Ausgelassene Stimmung im Festzelt



Das Ehepaar Plöbl der Brauerei Rhaner, erstmalig auf einem Viechtacher Fest vertreten.



Vorsitzender Alex Vogl und Staatsminister Alois Rainer



Stadtspielmannszug und das Fahnenmeer der beteiligten Feuerwehren beim Umzug.

Ein Fest für die Region

Linhardt als langjähriger Partner beim Viechtacher Bürgerfest

Viechtach. (red) Vom 4. bis 6. Juli verwandelt sich die Viechtacher Innenstadt erneut in ein lebendiges Festgelände. Mit dabei: die Linhardt Group als langjähriger und verlässlicher Hauptsponsor. Das Unternehmen unterstützt das Bürgerfest auch 2025 mit großem Engagement und will damit seine enge Partnerschaft mit der Stadt Viechtach fortsetzen. Die Verbindung zwischen Linhardt und Viechtach besteht seit Jahrzehnten. Am Hauptsitz des Unternehmens sind zahlreiche Mitarbeiter tätig – hier werden nachhaltige und innovative Verpackungslösungen aus Alumi-

um und Kunststoff entwickelt und produziert. Dazu zählen Tuben, Aerosoldosen und Aluminiumröhrchen, die weltweit im Einsatz sind. Linhardt versteht sich nicht nur als wirtschaftlicher Motor, sondern auch als aktiver Gestalter des gesellschaftlichen Lebens in der Region. Das Bürgerfest nimmt dabei einen besonderen Stellenwert ein. Die Unterstützung des traditionsreichen Events sei Ausdruck einer gelebten Verantwortung für die Heimat und die Menschen vor Ort. Auf dem Fest erwartet die Besucherinnen und Besucher am Linhardt-Stand auch in diesem Jahr eine Aus-

wahl an Likören sowie Slush-Eis für Klein und Groß.

Erlös kommt gutem Zweck zugute

Der Erlös aus dem Verkauf wird wie gewohnt einem guten Zweck zugeführt – eine Verbindung von Genuss und sozialem Engagement, die traditionell auf große Resonanz stößt. Mit seinem anhaltenden Einsatz will Linhardt die enge Verbindung zur Stadt Viechtach unterstreichen und dazu beitragen, die regionale Festkultur lebendig und zukunftsfähig zu erhalten.



Johannes Schick (CEO Linhardt Group GmbH; v.l.), Bürgermeister Franz Wittmann, Tourismus-Chefin Monika Häuslmeier und Florian Wenig (Marketing und PR Linhardt).

Foto: Linhardt